Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 3

Artikel: Einst Kloster : jetzt Waisenhaus

Autor: Leemann, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einst Kloster – jetzt Wasenhar

TEXT UND AUFNAHME ON H. LEEMANN

Der prächtige Eckturm des Waisenhauses, ein Bestandteil der alten Kleinbasler Stadtbefesti-gung enthält heute Wohn- und Schlafräume

Die Schar der Waisenkinder ist in eine Anzahl Familien mit eigenen Räumen und Rechten aufgeteilt worden. Eine davon heißt Familie Felicitas

Hofreinigungsarbeiten. Den Buben macht die Arbeit mit dem Besen weit mehr Spaß und Freude als Mühe

ST. NIKLAUS des vergangenen Jahres hat den Basler wässenkindern ein großes Geschenk gebracht. Auf diesen Zeitpunkt wurde nämlich die nach modernsten Geschieden vor der die des 19. Jahrwaisenhauses fertiggestellt. Die Zusammenarbeit der Waisenhauses fertiggestellt. Die Zusammenarbeit der Waisenhausinspektion und der zuständigen Behörde, vereint mit der tatkräftigen Unterstützung von privater Seite, haben da eine gemeinnützige Institution geschaffen, die als eine der schönsten im Lande bezeichnet werden kann. Licht, der schänsten im Lande bezeichnet werden kann. Licht, Farbe, Freude durchfluten dieses Waisenhaus, und mit dem landlänigen, nichterenen Begriff vom Anataltsleben hat das Dasein der Kinder in diesem heimeligen Millen nichts mehr gemeinsam. Hand im Hand mit der Renovation der Geballchleiten ist eine Reorganisation des Erziehungswesens der Anatalt durchgeführt worden. Es ist das Gruppensystem eingeführt worden, das heißt von den ganz Kleinen abgesehen, sind die Kinder zu Familien zusammengeschlossen, mit eigenen Wohne, Studier, Munik um Schaltzimmern und spzeiellen Rechten und Pflichten. Wer Einblick in dieses Swenn der Anathserziehune ewinnen kann, der merkt und spezielich Rechten über Inturelie. Wer kinnisch in vollest System der Anstaltserziehung gewinnen kann, der merkt bald, daß die Kinder sich dabei wohl fühlen und manches genießen dürfen, was sie sonst entbehren müßten. Es ist ohne Zweifel ein hartes Los, den Weg durch Kindheit und Jugendland ohne Vater und Mutter gehen zu müssen, aber ohne Uebertreibung kann von dieser Anstalt gesagt werden: Hier istalles getan worden, um dem Kinde für den schweren Verlust der täglichen Elternfürsorge etwelchen Ersatz zu

Das Basler Waisenhaus war ursprünglich Kartäuser-kloster, dessen Glanzzeit in die Tage des Konzils zu Basel fällt und das unter dem Priorat des Hieronymus Zschekkenfallt und das unter dem Priorat use Fueronymus Zsuersken— bürlin (1900—1536) pradritvolle Um- und Ausbauten er-fuhr. Von der Reformation bis 1669 blieb die Karrause unbewöhnt. In dieses Jahr fällt die Gründung des «Zucht-und Waisenhause», das in den Räumen des ehemaligen Klosters untergebracht wurde. Bis 1767 blieb die Kartause reine Arbeitsanstalt. Dann wurde die Umwandlung zur eigentlichen Waisenanstalt vollzogen. Die äußerlichen Ver-

stets war mit finanziellen Nöten zu kämpfen, bis gegen Ende des 19. Jahr-hunderts das Waisenhaus durch große bedeutsamen Entwicklung bis zum heu-





ie Waisenhauknaben, die an jeder Baster stransch durch eine besondere Gruppe ver-treten sind, haben von jeher das Renom-mele der betett Trommler unter dem Buberaziglein. Um diesen Ruf zu behal-ten, üben sie auch in der Zeit, dar dar Kalbtell nicht schlagen darft, auf besonderen Hohlbücken

Ein luftiger Schlafraum. Während der Dauer der Renova-benomberen Hohlbücken

eine Schlafsauf für die Kinder umgewandelt worden









